

Hintergrund

Bei Corporate Social Responsibility (CSR) geht es um die freiwillige Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung von Unternehmen über die bloße Gesetzeskonformität hinaus. Die Europäische Union definiert CSR als die Verantwortung von Unternehmen für die Auswirkungen ihres Handelns auf die Gesellschaft. Das Global Compact System der Vereinten Nationen hat hierfür Grundsätze und Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Umweltschutz, Arbeitsnormen und Korruptionsbekämpfung formuliert. Diese finden sich auch im ISO Standard 26000. Globale Lieferketten und eine erhöhte Sensibilität von Öffentlichkeit und Verbrauchern führen dazu, dass sich Unternehmen weltweit, in Industrie - ebenso wie in Entwicklungsländern, verstärkt mit der Einführung und Umsetzung von CSR beschäftigen.



Kammern und Verbände (engl. Business Membership Organisations - BMOs) stehen als Selbstverwaltungseinrichtungen der Wirtschaft vor der Herausforderung, ihren Mitgliedsunternehmen mit Rat und Tat zu den vielfältigen Fragen rund um das Thema CSR zur Seite zu stehen. sequa hat eine Reihe von Konzepten und Werkzeugen entwickelt, die es BMOs ermöglichen, diese Beratungsfunktion kompetent zu erfüllen.

CSR - Corporate Social Responsibility als Handlungsfeld für Kammern und Verbände

Beschreibung des Produkts

CSR bietet die Chance, weitergehende gesellschaftliche Ziele zu verfolgen und Standards zu setzen. Vor allem in Schwellen- und Entwicklungsländern komplementiert CSR politisches Handeln und lückenhafte Gesetzgebung bzw. deren Umsetzung. BMOs als intermediäre Organisationen zwischen Wirtschaft und Staat sind hier besonders gefordert.

sequa bietet verschiedene Instrumente, die es Kammern und Verbänden in Partnerländern ermöglichen, CSR bei ihren Mitgliedsunternehmen und darüber hinaus zu fördern:

- sequa hilft BMOs, ihrer Vorbildfunktion für CSR gerecht zu werden, hierfür ein Leitbild und eine Kommunikationsstrategie zu entwickeln sowie entsprechende interne Strukturen und Kapazitäten aufzubauen.
- sequa berät BMOs bei der Entwicklung und Einführung von CSR-Services und Konzepten, z.B. Trainings, Guidelines, Helpdesks, Peer Group Discussions, CSR-Business Breakfasts, Guest Speakers, etc.
- sequa unterstützt BMOs bei der Entwicklung und Implementierung einer CSR-orientierten Advocacy Agenda für KMU.
- sequa erarbeitet gemeinsam mit BMOs (branchen-) spezifische Verhaltenskodizes (Codes of Conduct), die auch als Beispiel für die Beratung von Unternehmen genutzt werden können.
- sequa sensibilisiert BMOs für ihre wichtige Rolle im Bereich der Korruptionsbekämpfung und entwickelt hierfür geeignete Maßnahmen, z.B. den Aufbau eines Corruption Reporting Centres oder die Einführung von Informal Business Talks.
- sequa berät bei der Verankerung von CSR in globalen Lieferketten.
- sequa berät BMOs bei Dienstleistungen und Konzepten von „sustainable consumption and production“ und bietet hierfür spezielle Trainings- und Beratungsmodule, z.B. Cleaner Production Audits, Occupational Health and Safety Toolkits, CSR Helpdesks, etc.

Wirkung des Produkts

Mangelnde Rechtssicherheit, schwache Institutionen, undurchsichtige Besitzrechte, Korruption und sich verschlechternde Umweltbedingungen sind Rahmenbedingungen, die sich negativ auf jedes unternehmerische Handeln auswirken, lokal ebenso wie global. CSR hat zum Ziel, dieses zu ändern und fordert Unternehmen auf, selbst zu handelnden Akteuren eines solchen Veränderungsprozesses zu werden.



Dabei zeigt die Erfahrung, dass Unternehmen, die ihr Geschäftsmodell und ihre Strategie auf CSR ausrichten, nicht nur einen Nutzen für Umwelt und Gesellschaft erzielen, sondern auch ihren unternehmerischen Gewinn langfristig steigern. Dies gilt umso mehr, je konsequenter Unternehmen CSR nicht als Wohltat für andere, sondern als Bestandteil ihrer betrieblichen Wertschöpfung begreifen.

BMOs sind hervorragend geeignete Multiplikatoren, um Unternehmen von dieser Erkenntnis zu überzeugen und sie bei der Einführung und Verbesserung von CSR-Systemen zu beraten. Die von sequa geleistete Unterstützung besitzt damit das Potenzial für eine besonders tiefen- und breitenwirksame Stärkung von CSR. Damit können Rahmenbedingungen und Verhalten direkt beeinflusst sowie Beiträge für die Überwindung gesellschaftlicher und ökonomischer Entwicklungshemmnisse eines Landes erzielt werden.

Beispiele der Produktanwendung

Siemens Integrity Initiative, China

Im Rahmen der „Siemens Integrity Initiative“ hat sequa ausgewählte BMOs in China befähigt, neue Dienstleistungen zu Compliance und Korruptionsbekämpfung anzubieten sowie diese Themen in ihren Politikdialog zu integrieren. So konnte beispielsweise in Chengdu erreicht werden, dass ein „runder Tisch“ zur Korruptionsprävention eingerichtet wird, an dem viermal im Jahr BMOs und Stadtverwaltung zusammenkommen. Insgesamt nahmen über 3.000 Vertreter von Unternehmen, verfasster Wirtschaft, Politik, Öffentlichkeit und Presse an unterschiedlichen Aktivitäten des Projektes teil.

SMART Myanmar und SMART Cebu, Philippinen

SMART steht für „SMEs for environmental Accountability and Transparency“. Das CSR-Thema Umwelt- und Ressourcenschutz ist zentraler Gegenstand dieses EU Programms. In Myanmar berät sequa Unternehmen des Bekleidungssektors dabei, umwelt- und sozialverträgliche Produktionstechniken einzuführen. Gemeinsam mit internationalen Experten beraten die vom Projekt ausgebildeten Nachhaltigkeitsberater zu Themen wie Einsparung von Energie und Wasser, Abfallrecycling, Einführung von Nachhaltigkeitsaudits und sozialem Dialog. In den Philippinen hat sequa gemeinsam mit BMOs einen ganzheitlichen Ansatz der CSR-Beratung gewählt. In drei verschiedenen Sektoren werden Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz entlang der gesamten Wertschöpfungskette vom Rohstoffeinsatz über das Design, die Finanzierung und Produktion bis zum Marketing und Konsum betrachtet. Verbesserungspotenziale werden identifiziert und deren Umsetzung den Unternehmen von ihren BMOs angeboten.

Kammer- und Verbandspartnerschaftsprojekt, Zentralamerika

sequa und die Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft unterstützen in diesem KVP-Projekt Partnerkammern in Honduras, Guatemala und El Salvador bei der Einführung von innovativen Dienstleistungen zum Thema gute Unternehmensführung. Die Partnerkammern riefen z.B. einen Wettbewerb zum nachhaltigen Unternehmertum ins Leben, welcher zunächst in Honduras und nun grenzüberschreitend durchgeführt wird.